

Schwarzwalder-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Samstag, 24. Juli 1943

Nummer 171

Die Ueberlegenheit der deutschen Führung und Soldaten erneut bewiesen Bergebliches Vorennen der Sowjetmassen

Alle Durchbruchversuche im Osten trotz riesigem Aufwand an Menschen und Material gescheitert

md. Berlin, 24. Juli. Der achtzehnte Tag der riesigen Materialschlacht an der Ostfront brachte eine neue Erscheinung. Von der Neva bis zum Kuban-Brückentopf erfolgte schlagartig ein bolschewistischer Massenangriff, in dessen Verlauf alle verfügbaren Kräfte der Sowjets in den Kampf geworfen wurden. Die Ursache dieses Angriffs ist in dem bisherigen Mißlingen der Offensive zu suchen, die unbedingt einen Durchbruch erzielen soll. Da sich die Deutsche Front bei Drel als so stark erwiesen hat, daß trotz aller eingesetzten Mittel kein operatives Ziel erreicht werden konnte, hat dieser Fehlschlag die Bolschewisten zur Ausdehnung ihrer Offensive auf weitere Abschnitte der Ostfront gezwungen. Der Feind wollte dadurch den Abzug deutscher Kräfte von den bisherigen Schwerpunktstellen erreichen, um sich die Voraussetzungen für erneute und erfolgreichere Vorstöße zu schaffen.

Dem unter riesigem Aufwand an Menschen und Waffen angreifenden Feind traten unsere von der Luftwaffe wirksam unterstützten Heeresverbände überall erfolgreich entgegen und machten alle Durchbruchversuche zunichte. Sie endeten mit einem Abschub von 566 Panzern durch die Wehrmacht und einer noch nicht feststellenden Zahl an Panzerabwehrschüssen durch die Luftwaffe. Insgesamt wurden bestimmt 600 sowjetische Panzer vernichtet und damit ein neuer Rekord aufgestellt, der im ganzen Ostfeld bisher noch nicht erreicht wurde. Selbst die Wanzelung des 19. Juli mit 562 Abschüssen wird hierdurch in den Schatten gestellt. Insgesamt wurden somit seit dem 5. Juli mehr als 6500 feindliche Panzer vernichtet. Eine solche alle Erwartungen übersteigende Abnutzung der Feindkräfte ist nur möglich, wenn Angriffe aus einer nahezu verzweifelten Stimmung heraus vorgetragen werden.

Ernährungsfrage schreit nach Erfolgen

In der Tat liegen beachtenswerte Meldungen vor, wonach die Lebensmittellage in der Sowjetunion gebieterisch nach militärischen Erfolgen schreit und daß infolgedessen Befehle erlassen werden müssen, die einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen „um jeden Preis, ohne Rücksicht auf Verluste“, fordern. Auslandsstimmen sprechen sogar schon davon, daß die Bolschewisten die Ukraine zurückerobern müssen, wenn nicht ernstere Schwierigkeiten die bolschewistische Kraft besonders im kommenden Winter überhaupt in Frage stellen sollen.

Trotzdem scheint das Kräftepotential der Sowjets unter den vorangegangenen schweren Verlusten bereits zu leiden, denn beispielsweise an der Wluga-Front und im Raum von Bjalgorod waren die Angriffe von geringerer Wucht als an den letzten Tagen.

Sowjettaktik nur noch Improvisation

Im gesamten Raum von Drel werden immer wieder frische Infanterie- und Panzerverbände in den Kampf geworfen und in elastischer Verteilung oder schnellem Geheiß vernichtet. Obwohl hier der Feinddruck noch sehr, sehr stark ist und obwohl die dort eingesetzten deutschen Truppen die härtesten Kämpfe zu bestehen haben, die jemals im Osten gekämpft worden sind, läßt sich doch erkennen, daß die sowjetische Taktik nur mehr den Eindruck der Improvisation macht.

Wenn sich im weiteren Verlauf der Kämpfe herausstellen sollte, daß diese riesige sowjetische Massenschlacht zu nichts anderem geführt hat, als zu unvorstellbaren Verlusten für den Feind, dann müssen bei den kommenden Stößen schwere Folgen für den Feind erkennbar werden.

An den großen deutschen Abwehrerfolgen haben zahlreiche Infanterie- und Panzerdivisionen Anteil. U. a. erzielte eine brandenburgische Infanteriedivision, die an der Ostfront in vier Tagen 74 Panzerkampfwagen außer Gefecht setzte, ihre Abschüsse im beweglich geführten Abwehrkampf gegen den Ansturm von acht sowjetischen Schützen-divisionen unter einem Panzerkorps. Sie zermürbte die Kraft der Angreifer in solchem Maße, daß operative Reserven des Gegners eingreifen mußten, um den Zusammenbruch der feindlichen Angriffsfront an dieser Stelle zu verhindern. Auch im Verlauf der Abwehrkämpfe des 22. Juli zeigte sich erneut die Ueberlegenheit der deutschen Führung und Soldaten. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet dazu ergänzend:

Harte Abwehr am Kuban und Miß

Am Ostabschnitt des Kuban-Brückentopfes begleitete der Feind seine auf verbereitete Front nach starkem Trommelfeuer und Vernebelung des Kampfraumes durch Verschuß von 20 000 Nebelgranaten angesehene Infanterie- und Panzer-verbände mit ständigem Geschützfeuer und rollenden Luftangriffen von etwa 400 Kampf- und Schlacht-

flugzeugen. Trotz des konzentrierten Einsatzes von Waffen und Munition brachten Grenadiere, Jäger und Sturmgeschütze den beabsichtigten Durchbruch zum Scheitern.

Am sechsten Tage seines Großangriffes im Süden der Ostfront setzte der Feind seine Vorstöße nur mit geringerer Kraft als an den Vortagen, und zwar im Raum nordwestlich Kutytscheno am oberen Miß und an den Doneschischen bei Tsjuum fort. Nach heranzuführen weiterer Reserven versuchte er, vor allem am Miß, mit etwa einhundert Panzern den Durchbruch zu erzwingen. Zeitweilen gelang es, unsere Linien zu durchstoßen, sie wurden aber von eigenen Panzern abgefangen und bis auf geringe Reste vernichtet.

Die seit Tagen mit unverminderter Wucht geführte Offensive des Feindes gegen den Drel-Bogen erfaßte am Südabschnitt ein weiteres, bis-

her ruhiges Frontstück. Mit zwei Divisionen und zwei Panzerbrigaden angreifend, gelang dem Feind vorübergehend ein örtlicher Einbruch, den aber Grenadiere, Tigerpanzer und Sturmartillerie sofort wieder beseitigten. Ebenso scheiterten in den Nachbarabschnitten die feindlichen Infanterie- und Panzerangriffe unter hohen Verlusten auf Seiten der Sowjets, die allein im Bereich eines hier eingesetzten Panzerkorps 105 Panzerkampfwagen einbüßten.

Ansturm am Ladogasee abge schlagen

Eine neue Schlacht im Rahmen der großen Sowjetoffensive entbrannte in dem von unzähligen Trüppern auf den beiden vorausgegangenen Kämpfen dieses Jahres noch ausgewählten Wald- und Sumpfgelände südlich des Ladogasees. Nach zweieinhalbstündigem heftigem Trommelfeuer von mindestens 340 Batterien, mehr als dreißig Granatwerferbatterien und zahlreichen Salvengeschützen griffen im Frühmorgens achtzehn Sowjetdivisionen mit Panzerunterstützung an. Da die Angriffsabsichten des Feindes rechtzeitig erkannt worden waren, konnte unsere Artillerie den Bolschewisten schon in der Bereitstellung erhebliche Verluste beibringen. Trotz heftigem Trommelfeuer und fortgesetzter Luftangriffe wurde die Waffe der sowjetischen Infanterie, die allein mit fünf Divisionen gegen eine einzige deutsche Division anrannte, vor den Gräben und Stützpunkten unserer Grenadiere zusammenge schlagen.

Alle Italiener der Jahrgänge 1907 bis 1922 einberufen

Sämtliche Sonderfreistellungen aufgehoben - Einsatz aller verfügbaren Kräfte

Drahtbericht unseres Korrespondenten v. L. Rom, 24. Juli. Im Zusammenhang mit den durch die Kriegslage im Mittelmeer und auf Sizilien verdoppelten militärischen Aufgaben, die Italien in Zusammenarbeit mit Deutschland zu lösen hat, wurde in Rom am gestrigen Freitagmorgen die Einberufung aller zum Wehrdienst tauglichen Italiener der Jahrgänge 1907 bis 1922 bekanntgegeben. Die Einberufung der Angehörigen dieser Jahrgangsklassen erstreckt sich unterschiedslos auf alle, gleichgültig, ob sie ausgebildet sind oder nicht und ohne Rücksicht auf die Waffengattung, der sie angehören. Gleichzeitig werden alle zum Wehrdienst befähigten Tauglichen der Jahrgänge 1914 bis 1922 einberufen. Sämtliche früher für Ein-

zelle ergangenen Sonderbewilligungen, U.-Stellungen usw. sind aufgehoben.

Die Bedeutung dieser Anordnung ist auch darin zu erblicken, daß während bisher die Einberufungen jedes tauglichen Italieners „individuell“ geschah, nunmehr die allgemeine, ausnahmslose Einberufung von 17 Jahrgangsklassen erfolgt. Ab Mitte August werden somit sämtliche Italiener vom 21. bis 36. Lebensjahr ausnahmslos unter den Waffen stehen, zugleich mit den jüngeren Jahrgängen, die bereits nach den bisherigen Einberufungen Wehrdienst leisten. Die Maßnahme zeigt, daß die Führung Italiens die ihr durch die militärische Situation gestellten schweren Aufgaben mit dem Einsatz aller Kräfte meistern will.

Bersteifung des Widerstandes auf Sizilien

Eine Zwischenbilanz - Schwere Panzer-, Flugzeug- und Schiffsverluste des Feindes

Drahtbericht unseres Korrespondenten v. L. Rom, 24. Juli. Bei dem Kampf um Sizilien wurden nach einer Mitteilung des „Messaggero“ in den ersten zehn Tagen 270 feindliche Flugzeuge und über 300 Panzerwagen vernichtet, mindestens weitere hundert Panzer wurden beschädigt und zahlreiche gingen vor und während der Landungsoperationen verloren. Ferner wurden 26 Handelschiffe versenkt und weitere 56 beschädigt. Nicht gezählt sind die in großer Zahl versenkten und beschädigten Landungsboote aller Art und viele Frachter, bei denen die Beschädigungen nicht ganz sicher sind. Schließlich wurden dreißig Einheiten der feindlichen Kriegsschiffe außer Kampf gesetzt. Versenkt wurden davon ein schwerer Kreuzer, fünf Zerstörer und zwei Schnellboote. Schwer beschädigt wurden 16 Kreuzer, zwei kleine Einheiten und vier Zerstörer. Diese anglo-amerikanischen Gesamtverluste zeigen, daß die feindlichen Operationen in Sizilien so schwer sind, daß der Rückschub für das Expeditionskorps ohne jede Rücksicht auf die Höhe der Verluste um jeden Preis fortgesetzt werden muß. Im übrigen läßt die Entwicklung der Schlacht in Sizilien trotz des anglo-amerikanischen Masseneinsatzes die Möglichkeit einer weiteren Bersteifung des deutsch-italienischen Widerstandes auf einer im voraus festgelegten Linie zu. Am gestrigen Tage setzten die Briten und Nordamerikaner ihre Operationen an allen Abschnitten der Verteidigungslinie fort. Den Druck des Gegners fingen die Achsenstruppen durch bewegliche Kampfabführung und energische Gegenstöße auf. Die stark überlegenen Nordamerikaner versuchten immer wieder, in die Verteidigungslinie bei Enna einzudringen, wurden aber unter empfindlichen Verlusten für den Feind abgewehrt. Nach dem Scheitern dieser Vorstöße ging der Gegner am

Abend noch einmal vor, doch brach auch dieser Vorstoß bereits im Abwehrfeuer zusammen. Wie an den Vortagen waren die Ausfälle der Nordamerikaner wieder beträchtlich. Weitere feindliche Kräfte versuchten, mehr nach Westen ausholend, erneut unsere rechte Flanke zu umfassen, doch stellten sich selbständig operierende deutsche und italienische Einheiten den Vorstößen immer wieder hindernd in den Weg. Heftigere Angriffe führten die britischen Truppen. Nachdem die am Ostflügel der sizilianischen Front führende deutsche Panzerdivision gemeinsam mit italienischen Verbänden am Vortage mehrere schwächere, wenn auch von starkem Artillerieunterstützte Vorstöße abgewiesen hatte, griff der Feind mit starken Kräften am Gebirgsrand westlich der Ebene von Catania an. Vorübergehend gelang es den Briten, in die deutsche Hauptkampflinie einzudringen, doch wurde der Einbruch im sofortigen Gegenstoß wieder bereinigt.

Die deutschen Jagdgeschwader sind ununterbrochen eingesetzt. Es hilft nichts, daß die Schwere der Kämpfe mit einer fast afrikanischen Hitze zusammenfällt.

Papstprotest in allen Sprachen gefunkt

Drahtbericht unseres Korrespondenten v. L. Rom, 24. Juli. Von vatikanmännlicher Seite wird mitgeteilt, daß das Protestschreiben des Papstes gegen die angelsächsischen Bombenangriffe auf Rom im Laufe der vergangenen Nacht in allen Sprachen und in alle Länder von der Radiostation des Vatikans im vollen Wortlaut gesendet worden ist. Ein Zeichen für die in der ganzen Welt herrschende Empörung über den Bombenangriff auf Rom ist die Tatsache, daß bei der Funkstation des Vatikans das Dreifache des üblichen Umfangs an Telegrammen aus allen Teilen der Welt eingegangen ist.

Evaluierung Roms wird fortgesetzt

Drahtbericht unseres Korrespondenten v. L. Rom, 24. Juli. Die im wesentlichen auf Privatinitiative beruhende, von amtlicher Seite beauftragte teilweise Evaluierung Roms von der Bevölkerung dauert an. Es handelt sich dabei nicht nur um die römischen Familien, die nach dem Terrorangriff auf Rom ihre Vaterstadt verlassen, sondern auch um eine erhebliche Zahl von Evakuierten aus anderen Teilen Italiens, die ihre im Norden und Süden gelegenen Städte infolge der schweren Terrorangriffe verlassen und Rom als Zufluchtsort wählten, in der Hoffnung, daß der Feind sich an dieser Stadt nicht vergehen werde.

Die große Schlacht

Von Kriegsberichterstatter Cornelius Pfeiffer

PK. Drei Wochen tobt nunmehr die Schlacht im Osten, und in dieser Zeit sind über 6500 Feindpanzer abgegriffen worden. Das heißt: sechs sowjetische Panzerbrigaden an jedem Tag. Die Heimat müßte 6500 Panzer an sich vorbeiziehen lassen, dann würde sie wissen, was das heißt. Aus der Zahl allein kann man sich gar keine Vorstellung machen. Für uns hier draußen bedeutet die Gesamtzahl wenig. Sie ist in Einzelkämpfe zerlegt. Für den Mann an der Pat oder den Panzergranadier ist die Vernichtung allerdings schon von Bedeutung, und sie ist in größeren Teilen eine wichtige Unterlage für die Operationen der nächsten Zeit. Aber es gibt noch andere Symptomzahlen, die man hier nicht vergessen darf. Der Feind in der Heimat aber mag aus ihr wenigstens die Härte des Kampfes erkennen, eines Kampfes, der jetzt in sein viertes Stadium getreten ist.

Gewaltige Materialschlacht

Was ist in diesen drei Wochen alles passiert? Erste Phase: 5. Juli: Deutsche Kampfe bei Drel und Bjalgorod, Auslösung einer bolschewistischen Offensive.

Zweite Phase: 6. und 7. Juli: Deutsche Gegenangriffe im selben Raum. Von Norden und Süden schieden sich tiefe deutsche Keile in die sowjetische Front.

Dritte Phase: 8. bis 12. Juli: Gegenangriffe der Sowjets im Raum Kurk und ostwärts Drel. Erfolg: Riesige sowjetische Verluste bei geringen eigenen, ohne nennenswerten Geländegewinn des Feindes.

Vierte Phase: Nunmehr sowjetische Großoffensive zur Entlastung im Raum ostwärts und nördlich Drel. Ausweitung zu einer bisher nicht dagewesenen Materialschlacht. In ihr stehen normale deutsche Abwehrkräfte. Das Verhältnis zwischen Angreifenden und Abwehrenden ist einmalig und auch für die Ostfront neu.

Stalins Ziel ist Drel

Das Ziel dieser sowjetischen Offensive ist Drel. In Dokumenten wird ein Befehl Stalins gefunden. Hierin wird die Umgebung Drels im Norden und seine Einnahme von Westen her, also von hinten, für den 18. Juli befohlen. Am 19. Juli ist Drel weiter in deutscher Hand. Die deutschen Truppen, obgleich in den vergangenen Angriffen und Abwehrkämpfen ermüdet, halten dem feindlichen Ansturm stand. Sie halten stand bis zum heutigen Tage, dem 24. Juli, da dieser Bericht in den Fernschreibern geht. Angesichts der Uebermacht erscheint es unglaublich, aber es ist für den, der dabei war, nicht verwunderlich, denn in dieser Schlacht ist alles einmalig und noch nicht dagewesen.

Der Einsatz an Panzern, an Flugzeugen, an Artillerie, an Salvengeschützen, an Spezialwaffen, an Panzergranadiere, die Ausdehnung des Schlachtfeldes auf über 200 Kilometer Breite, die Bildung mehrerer Schwerpunkte gleichzeitig, die ungeheure Materialmassierung und ihre Dauer. Genau so einmalig aber sind die deutschen Gegenoperationen. Sie setzen unter Schonung der eigenen Kräfte in überlegenem Einsatz eine bessere Erfahrung und Kenntnis der feindlichen Kampfmittel der Sowjets entgegen und bezwingen sie. Sie bezwingen sie in einer Abnutzungsschlacht, die ebenso einmalig ist, wie alles eben Geschilderte.

Die deutsche Ueberaschung

In jedem Jahre des Ostkrieges hatten die Deutschen im Frühjahr angegriffen, also erwarteten die Sowjets aus diesem Jahresoffensive, und zwar natürlich an den strategisch wichtigsten Stellen, nämlich aus dem Balkan von Drel. Sie hatten darum auf der Gegenseite eine Ansumme von Abwehrkräften und Divisionen schon bereitgestellt. Dann kam die Ueberaschung: Die deutsche Frühjahrsoffensive blieb aus. Die Sowjets waren zunächst völlig unsicher und entschlossen sich erst nach langem Zögern nun überriesig, die Vorbereitungen zu einer großen Offensive zu treffen. Das Ziel war der Raum von Drel. Sie bereiteten sich also vor, verhöbten Truppen, konzentrierten Material, legten Depots an und waren mitten im fröhlichen Wirtschaften, da lösten die deutschen Operationen am 5. Juli diese Offensive vorzeitig aus.

Durch die deutschen Angriffsoperationen wurde der Gegner, der mit seinem Aufmarsch noch nicht fertig war, plötzlich gezwungen, große Teile seiner Offensivkräfte nun zur Abwehr in den Raum von Kurk zu ziehen. Hier wurden sie im Laufe der harten Kämpfe vom 5. bis zum 20. Juli zwischen Drel und Bjalgorod zerschlagen, dezimiert und verbraucht. Im Raum westlich Kurk drohten trotzdem, da die zwei Stöße aus dem Norden und dem Süden immer weiter vordrangen, die feindlichen Armeen abzuschneiden zu werden. Die Bolschewisten suchten dieser Gefahr durch eine Entlastungsoperation zu begegnen. Sie begannen ihre Großoffensive in einer ausgesprochenen Zwangslage, dezimiert und unfertig. Große Teile der tatsächlich bereitgestellten Truppen waren nun Kurk bereits verbraucht. Was blieb, war aber immer noch eine sehr beträchtliche Streitmacht.

Wellenbrecher von eiserner Härte

Was sich bei der Abwehr der bolschewistischen Großoffensive nun hier abspielt, ist nichts anderes als eine riesige Abnutzungsschlacht. Mit einer Beweglichkeit wie nie wird jeder bolschewistische Großangriff unter Einsatz paratier Mittel von der deutschen Heeresführung gerade im rechten Augen-

Neue Betonung des jüdischen Weltherrschaftsplans

England und die Sowjetunion tragen die Hauptlast, aber USA ist maßgeblich

Von unserer Berliner Schriftleitung v. L. Berlin, 24. Juli. Der bekannte W.A.-Journalist Raymond C. Lapper schrieb in einem aus London datierten Bericht: „Ich glaube, die Vereinigten Staaten haben weit mehr maßgeblichen Einfluß auf die Gestaltung der Dinge in a. d. d. e. m. K. r. i. e. g. e. als wir es bisher selbst wissen. England und die Sowjetunion haben zwar die Hauptlast zu tragen — aber den entscheidenden Schlag werden die USA führen.“

Nach Kenntnis des sensationellen „Chicago-Daily-Tribune“-Artikels, wonach England und eventuell

andere Dummheit „wie Vegas“ in diese große Judenrepublik mit der Hauptstadt Washington aufgenommen werden können, versteht man diese Bemerkung Lappers nur allzugut. Der „maßgebliche“ Einfluß auf die Gestaltung der Dinge, wie ihn sich die Wallstreet-Juden vorstellen, kam in diesem Dokument ja mit einer Deutlichkeit zum Ausdruck, die nichts zu wünschen übrig läßt. Die Briten, die „nur“ ihr Weltreich, ihren König und ihre Lorien auszugeben brauchen, können sich nun — nebst manchen anderen Staaten — auch diesen Zukunftshinweis Lappers hinter die Ohren schreiben.

Zauberin „Organisation Todt“

Unsere Arbeitsmänner in Serbien - Gewimmel von Menschen, Loren und Baggern

Ohne Unterlaß laufen im lichtgrünen Hochhaus Belgrads die schnellen Fahrgähle bis hinauf in die höchsten Geschosse. Das Hauptquartier der Organisation Todt für den gesamten Südosten residiert nicht in einem der in vornehmer Ruhe und Abgeschlossenheit liegenden Repräsentativbauten oder Verwaltungspaläste, wie sie die ehemalige jugoslawische Regierung in den letzten Jahren aufgeführt hat, sie sitzt und arbeitet dort, wo das Leben pulst, eines Leben, das der Organisation Todt seine Wiedererweckung verdankt. Zerschlagen und geschwächt lag die Stadt, die sich einst die „Weiße“ nannte und heute wieder nennen kann, von Wunden bedeckt war das Land, obwohl nur ein rascher Krieg über es hinweggegriffen und der Sieger mit aller Schonung vorgegangen war.

Das Gehirn der Zauberin

Wenn daher heute, nach zwei Jahren, Serbien und Belgrad wieder leben und arbeiten, dann ging dieses Leben von jenem grünen Hochhaus am verkehrsreichsten Platz, der Terrasse, aus, von wo die Fäden über das ganze Land, ja weit über dessen Grenzen hinauslaufen. Hier sitzt das Gehirn der Zauberin O.T., hier treffen sich Wehrmacht, Verwaltung, Polizei, Sicherheitsdienst, R.S.M. und Arbeitsdienst mit ihren Wünschen, hierher kommt das Hirn der Unternehmer und Arbeiter. Das grüne Hochhaus ist alles andere als Stuppe. Von ihm aus werden immer wieder neue Schlachten geschlagen, neue Einheiten aufs Kampf-

feld der Arbeit geführt. Die Soldaten sind die grauen Männer der O.T. Ihr Gewehr ist der Spaten und die Spitzhacke, ihr M.O. der ratternde Brechluftbohrer. Auch hier fahren Panzer; sie heißen aber Traktoren und sind friedlichste Schwerarbeiter. So ausgerüstet, steht in ganz Europa die Millionarmee grauer Männer, mag sie den Atlantikwall schaffen, der an der Westküste keine verwundbare Stelle läßt, mag sie der fürmenden Truppe auf dem Fuß folgen, um die Nachschubwege ins Land zu legen, oder im Hinterland Aufgaben erfüllen, die ein reibungsloses Funktionieren der heimischen Rüstungsindustrie garantieren.

Weit geht der Blick vom grünen Haus über die „Weiße Stadt“, über jenes Belgrad, das binnen zwei Jahren ein Gesicht bekam, welches das Intrigenpiel der Stadtwüter, die Grundstückspekulation und die Paragrafenreiterei ihm zu geben vormals nicht imstande war. Die Innenstadt hat ihr balkanisches Gepräge fast ganz verloren. Das Zentrum erhebt sich auf gelockerten, großstädtlichen Unten am Savaufer gehen die neuen Anlagen ihrer Vollendung entgegen,



Stukas fliegen gegen den Feind

In der Schlacht im Osten fliegt die geschlossene Formation eine Stukagegruppe gegen das befehlene Ziel (O.T.-Kriegsbericht Klose-Scherl)

die ein Löschen der Schiffsfracht bei jedem Wasserstand erlauben. Verlassen liegt auf der Semliner Seite das Messelgelände, dafür herrscht um so regeres Treiben im diesseitigen Hafenviertel, das von einem raschen Zugangkommen des Verkehrs zeugt. Heute sind ja die beiden Ströme kein Hindernis mehr. Jetzt sind die Männer der O.T. dabei, auch zwei weitere Engpässe zu beseitigen. Dabei wurden die Ingenieure der O.T. notgedrungen zu Zauberern. Sie bauten an einer Brücke, deren mittlere Bögen gesprengt worden waren, die beiden Uferböden aus, schwammen sie an Stelle der zerstörten mittleren ein und verbreiterten einfach die Uferdämme. Denn Steine und Erde sind an Ort und Stelle reichlich vorhanden, und für die nötigen Arbeitskräfte mußte der serbische Staat Sorge tragen.

Eine Brücke wurde eingeschwommen

Das zweite Zauberstück ist an einer anderen Stelle vor sich gegangen, wo die Gebirgsflüsse des Landes den stabilsten Wasserstand gewährleisten. Hier konnten keine Böden ausgewechselt werden, hier hieß es neu bauen. Tag und Nacht rollte das Material heran, Tag und Nacht fingen die Rietthammer ihr Lied im stillen Flußtal, und am Ufer reichte sich Träger an Träger und Brückensfeld an Brückensfeld. Da auch diese Brückenteile eingeschwommen werden mußten, hieß es, sie dort zusammenzubauen, wo die günstigsten Vorbedingungen bestanden, das heißt Gleisanschluss sowie geringe Wassertiefe des Flusses. Auf mächtigen Pfählen, welche die Wälder der Tatra und der Alpen lieferten und die sieben bis acht Meter tief im Strombett eingerammt sind, ruhten die neuen Brückenteile, auf den Millimeter genau abgepaßt. In ihrer Nähe waren die Rähne verankert, welche den Transport vorzunehmen hatten, mächtige Tausend-Tonnen-Schiffe mit stabilem Holzaufbau zum Tragen der Brückenlast. Bei günstigem Wasserstand wurden die Lastflöße vollgepumpt, samt ihren Aufbauten unter die neuen Brückenteile gefahren, durch Auspumpen so weit gehoben, daß sie die Konstruktion frei trugen, und nun schwamm die sonderbare Fracht flussabwärts bis zur zerstörten Brücke, deren Pfeiler inzwischen inlandsgeleitet waren, und das Eisenwerk begann: Wieder wurden die Rähne voll Wasser gepumpt, bis sie ihre Last an der berechneten und gewünschten Stelle ablegten. Keine 24 Stunden lang war der Verkehr behindert.

In einem Land, wo die Arbeitskraft noch ausreichend vorhanden ist, kann unter ganz anderen Gesichtspunkten an die Ausführung von Bauprojekten herangegangen werden als dort, wo jede Faust bereits eingepannt ist. Daher spielen auch Erdbewegungen gewaltigen Ausmaßes in Serbien heute keine Rolle. Das zerklüftete Berggelände ist reich an Brücken und Bladukten, deren Tragfähigkeit ausreichte, um den geringen Verkehr zu bewältigen. Seitdem aber diese Strecken eine strategische Bedeutung gewonnen haben und eine Beanspruchung erfahren, der sie nicht mehr gewachsen sind, müssen viele Brücken verfrachtet werden. Auch hier schwingt O.T. den Zauberstab, denn dort heißt es gleichfalls, paratam mit dem Material umzugehen. So steht man denn in manchen Tälern ein ameisenhaftes Gewimmel von Menschen, Loren und Baggern.

Das Eisenbahnwesen Serbiens, das sich, als Ganzes gesehen, mit kleinen mitteleuropäischen vergleichen kann, liegt besonders an den Brennpunkten des Verkehrs im argen. Hier ist die Entwicklung stehengeblieben und muß jetzt von deutscher Seite vorangetrieben werden. Karl Reuß



Deutsche Granaten haben einen mit Öl beladenen Nachschubwagen der Sowjets getroffen, der nun, eine lange Rauchfahne hinterlassend, ausbrennt (H.-Pr.-Kriegsber. iter Bäschel-Scherl)

Ukraine - das weite Land ohne Wälder

Das große Problem: Die Bewaldung - Der Sieg der Steppe - Bedeutsame Forschungsarbeiten deutscher Wissenschaftler

Von Kriegsbericht Dr. Wilhelm Jungermann

PK. Mit Erstanen sieht man im ukrainischen Bauernhause zu, wie ein Bündel Stroh nach dem anderen in den Ofen gesteckt wird, wenn die Hausfrau am Morgen ihre Suppe kocht. Ist die Suppe fertig, so verlöschen schnell die Flammen, die Glut, das Feuer und man versteht bald, warum man in diesen Bauernhäusern die in den kurzen Feuerzeiten erzeugte Wärme so sorgsam hütet, warum alle Fenster im Winter verklebt sind, die Türen nur möglichst wenig geöffnet werden und sich das ganze Leben der Familie, im Waschen und im Schlafen, um die Feuerstelle konzentriert. Das Holz fehlt in der Ukraine, der Brennstoff für das Dorf, weil es in den weiten Räumen keine Wälder gibt. So stellt

der Auswahl der für die Steppe geeigneten Baumarten. Während der eine die Eiche, den Ahorn und die Ulme bevorzugt, hielt der andere die weiße Kiefer für den geeigneten Steppenbaum. Die Praxis sah eine Mischung dieser Baumarten vor, zu denen wir noch die Giche zählen müssen. Am vollständigsten wurde die weiße Kiefer. Sie ist der Baum des ukrainischen Dorfes geworden. Aber mochte man den jungen Forsten auch noch so viel Pflege angedeihen lassen, sie starben in verhältnismäßig jungen Jahren, und besonders das Dürrejahr 1891 - nach einer 50jährigen an Hoffnungen reichen Forschungs- und Versucharbeit - schien alle diese Hoffnungen auf eine Aufforstung der Steppe zu Grabe zu tragen. Die meisten Versuchsförstungen gingen ein. Verhältnismäßig am besten überstand die Giche dieses Prüfungsjahr.

Verträgt die Steppe wirklich keinen Wald? Jedenfalls sehen wir trotz hundertjähriger Arbeiten die grünen Farben noch recht selten vertreten auf der Karte Südrußlands. Wir finden sie in der Ostukraine, von einigen kleinen Punkten abgesehen, etwas stärker am mittleren Donez, vor allem auf dessen Ostufer, um Ljsskhanf und nach Westen in Richtung Slowjansk. Dann eigentlich erst wieder nördlich Charkow. Für den Süden, den Raum nördlich des Nowoschen Meeres bis über Stalino hinaus wird ein Waldanteil von zwei Prozent ausgewiesen. Wenn für die ganze Ostukraine immer noch ein Waldanteil von 7,4 Prozent ausgewiesen wird, so liegt das an der stärkeren Bewaldung der Nordgebiete, wie Suay (13 Prozent) und Tschernigow (15 Prozent), die man schon nicht mehr der Steppe, sondern eher der Waldsteppenzone zurechnen muß. Von einigen schon angebeuteten Verschiebungen der Waldsteppenzone abgesehen, ist also nicht der Raubbau, sondern die Natur selbst der Schuldige an der Waldarmut der Ukraine und es scheint zum mindesten zweifelhaft, daß sie sich entscheidend forrgieren lassen wird. Die Niederschläge, die hier, fallen (350 bis 450 Millimeter und weniger) reichen zwar für eine starkwurzelige Steppenflora, nicht aber für die viel stärker verdunstenden Wälder aus. Stehen die Bäume nicht zu dicht, so haben sie noch eine gewisse Lebenschance, sofern ihnen in den ersten Lebensjahren die Konkurrenz der Steppenflora ferngehalten wird. Aber ihrem Alter ist auch dann eine gewisse Grenze gesetzt, da der Wasserhaushalt zwar den jüngeren Bäumen noch genügend Feuchtigkeit zu spenden, die anspruchsvolleren älteren aber nicht mehr mit den Lebensnotwendigkeiten zu versorgen vermag.

Die Windstuhlfreien

Dies ist der tiefere Grund dafür, daß draußen in der Steppe die Bäume zwar noch hier und da vorhanden, größere zusammenhängende Wälder aber selten sind. Finden wir Forsten, so möchten wir lieber von Gehölzen als von Wäldern sprechen. Nicht nur wegen der Geringfügigkeit der Flächen, sondern vor allem auch wegen der geringen Höhe und Stärke der Bäume. Eine gewisse Ausnahme machen hier die Bestände in den Tälern der Flüsse, in den Val-

läs, diesen charakteristischen Regenfluchten der Ukraine, in Talsenken, auch in den Dörfern, wo neben dem zur Zeit stärker vorhandenen Grundwasser der Schutz vor den trocken-heißen oder eifigen Steppenstürmen das Wachstum begünstigt. Diese Waldbestände werden zweifellos noch erheblich erweitert werden können. Ob allerdings eine Steppenaufforstung in großem Maße, die ihrerseits wieder eine Verbesserung des Gesamtklimas bewirken könnte, möglich sein wird, scheint nach den letzten Erfahrungen unwahrscheinlich. Dem Hochwald, wie wir ihn kennen, dürfte nach Ansicht deutscher Wissenschaftler und Forstleute in der Steppe auch weiterhin keine Zukunft beschieden sein, während die Aufforstung größerer Niederwaldflächen noch als durchaus möglich angesehen wird.

Dem Forstmann haben die hundertjährigen Versuche wohl gezeigt, daß die Natur ihm ihre Grenzen zieht. Und doch waren die Versuche nicht vergebens. Ihr eigentlicher Nutzen wurde die Landwirtschaft. Die Erfahrung, daß sich die Gehölze ertragssteigernd auf die unmittelbare Landwirtschaft auswirken können, führte zu planmäßigen Anlagen von Gehölzstreifen, die heute als Windstuhlfreien die Steppe überziehen und als wesentliches Hilfsmittel der landwirtschaftlichen Melioration in der Ukraine anerkannt sind.

Nutzen für die Landwirtschaft

In dem Namen dieser Streifen liegt zum Teil schon die Erklärung. Sie heißen Windstuhlfreien, sollen also vor dem Winde schützen. Dieser Wind ist, ob er im Sommer als Glutwind oder im Winter als Eissturm über die Steppe braust, einer der stärksten Feinde der Landwirtschaft. Gegen diese Schäden sollen die Windstuhlfreien schützen. Rechtwinklig angelegt zu den Hauptrichtungen des Windes, stoppen sie dessen Geschwindigkeit ab, nehmen sie die Pflanzen im Sommer in ihren Windschatten und entziehen sie der sengenden Glut des Windes. Im Winter verhindert diese Drosselung der Windgeschwindigkeit die Entblößung weicher Flächen von der an sich geringen, aber die Saat schützenden Schneedecke, damit also die Auswinterung. Darüber hinaus ist eine gleichmäßige Verteilung der mit den Schneemassen gegebenen Frühjahrsfeuchtigkeit und damit ein schnelleres Wachstum der Pflanzen und ein Vorbeugen gegen Dürreperioden der in den Getreerträgen sehr präzise meßbare Nutzen dieser Streifen. Je größer die Fläche ist, auf welcher die Bodenfeuchtigkeit verteilt werden kann, desto größer ist natürlich der Nutzen.

Dieser Nutzen rechtfertigt allein im Hinblick auf die dadurch höheren Hektarerträge schon zur Genüge die Anlage von Windstuhlfreien. Die deutschen W.-Dienstellen haben sich die in hundertjähriger Arbeit gemachten Erfahrungen zunutze gemacht. Die Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet sind von deutschen Wissenschaftlern aufgeführt worden und werden weitergeführt. Für das größere Problem der Bewaldung der Ukraine aber ist der Friede die Voraussetzung.



Einbruch in die feindliche Stellung

Gründler sind hier in den bolschewistischen Gräben eingebrochen und holen nun die Bolschewisten einzeln aus ihren Löchern heraus (H.-Pr.-Kriegsbericht Grönert-Scherl)

sich hier im Süden immer wieder jene Frage, die am ersten Tage schon das Erlebnis der weiten, einöden, schwermütigen Landschaft wachwerden ließ, warum der Wald fehlt in diesem sonst so fruchtbaren Lande.

Ein Jahrhundert Aufforstung

Die meisten Menschen machen sich die Antwort leicht. Allerdings so leicht. Sie erklären sich das Fehlen des Waldes durch den Raubbau, der hier einmal getrieben worden sein muß. Diese Antwort ist nicht nur oberflächlich, sie ist sogar falsch. Raubbau am Wald hat man in dem allgemein waldbereichen Rußland gewiß reichlich getrieben bis in die jüngste Zeit. Besonders galt das für den Raum zwischen Charkow und Kuzl. Doch in der Steppe liegen die Dinge anders. Der deutsche Soldat war nicht der erste, der die Frage nach dem Wald gestellt haben mag. Wie bei fast allem in der russischen Wirtschaftsgeschichte, kann man auch hier zurückgehen auf Peter I., der bei Taganrog Sichelsteine anlegen ließ. Das gleiche versuchte unter Katharina II. Potemkin und später dieser und jener Ostsüßher. Aufforstungsarbeiten waren ferner zu Beginn des 19. Jahrhunderts nördlich des Nowoschen Meeres von den aus Deutschland eingewanderten Memnoniten durchgeführt worden, die anstatt des Milliardenteiles einer sechsjährigen Arbeitsdienstpflicht zu genügen hatten, und mit der Steppe naufforstung begann 1843, vor 100 Jahren, der Forstmann von Graf zwischen Dnjepr und Nowoschem Meer. Sorgfältig wurde der aufzuzustellende Boden in mehrjähriger Vorarbeit gelockert und vom Unkraut befreit. Dann wurden die Stämme gesetzt und auch nach der Pflanzung wurde der Boden immer erneut gelockert und gelockert, um den jungen Eichen, Ahorn- und Ulmenstämmchen die beste Segel und Pflege angedeihen zu lassen. Ueber dreißigmal ließ von Graf den Boden bearbeiten. Es war ein äußerst kostspieliges Verfahren. Aber - und das war das Entscheidende - die Anpflanzung blieb.

Die Grenzen der Natur

So wurden unter Verwertung der Erfahrungen im Laufe des Jahrhunderts weitere Aufforstungsversuche durchgeführt. Das zweite Versuchsjahr lag in



Auf Sizilien erwartet eine motorisierte Flot der deutschen Luftwaffe in der Bereitschaftsstellung den Befehl zum Einsatz (O.T.-Kriegsbericht Schwarz-Scherl)

Sommerlandschaft

Soviel Bäche wandern durch das Land,
soviel Rehen wiegen sich im Wind.

Mohn und Nelke eifern in der Blut,
dustumfiebert träumt der Lindenbühl.

Und die Baumfrucht rundet sich und schwillt,
Sonne stellt die Bahn in den Zenit,

Doch die Biege, die so mädchenlich
durch den Mai ging, der so mild ihr war,

Karl Burkert

Die fluge Tochter

Man sagte, daß einmal ein junger Keel
eine Affektion auf eine Jungfer geworfen

Die Tochter aber sei über eine halbe Stunde
ausgeblieben. Da habe ihr Vater zu ihrer Mutter

Und wenn wir schon eine Amme mit großer
Mühe und Unkosten bekämen, und das Kindlein

Die Mutter habe alsbald angefangen zu heulen
und zu weinen und habe gesagt: „Ach du liebes

Der junge Gesell habe endlich das Beinen und
heulen gehört, sei erschrocken und alsbald in den

Haeßler muß zum Hofball

Von Karl Burkert

Gottlieb Haeßler, dortmals noch nicht der
bekannte General, sondern ein junger Leutnant

Aber wie er nun, schon das Rasiermesser in der
Hand, den Blick in den Spiegel warf, wurde ihm

Während nun sein Bürsche auf der Suche nach
einem solchen war, sah Haeßler inzwischen zu dem,

Der Leutnant Haeßler fing allmählich an, ungeduldig
zu werden. Besorgt blickte er immer wieder

Aber dann hellte sich plötzlich sein Gesicht auf.
Er hatte jetzt einen Menschen entdeckt. Beiläufig

kommen, habe er gefragt, warum sie also weinen.
Da habe der Vater erzählt, daß seine liebe Tochter

Schwäbische Brautschau

Von Maria Müller-Gögler

In einem schwäbischen Dorfe wohnte ein junger
Schreiner, der eben seine Meisterprüfung hinter sich

Der junge Schreiner war ein himmellanger Keel,
und zum Ueberflus hatten auch noch seine weiß-

In einer Straße des Städtchens
standen drei aneinandergebaute Häuser, von denen das erste einem

Marie, des Schreiners Tochter,
hätte Weits Haarfarbe, aber ihre Haare waren fein und glatt wie

Während er das in seinen Gedanken zurechtlegte,
trat Marie auch schon aus dem Hause. Weit wollte

Bei trat, langsamer, als er gekommen war, den
Heimweg an. In ein paar Tagen heilte der Schmerz,

Hausvater sei schuldig, die Seinen zu versorgen.
Wer das nicht tue, der sei ärger als ein Heide und

Der junge Gesell habe geantwortet: „D, ich sehe
wohl, daß ihr alle drei Narren seid. Gute Nacht!“

eine Puppe und ein kleines, blaßes Schelmengesichtlein,
in das über der Stirn und an den Seiten

Warum hatte er denn das vergessen? Weit er
auf die starken Arme der Marie gerechnet hatte?



Nun verstand er sich selbst nicht mehr. War er nicht
dazu ein Mann, daß er seinem Weib die Lasten

Weit stand wieder am Gartenzaun und wartete.
Und es tat sich die Tür des Schusterhauses auf,

Ja, ja, sie floh auch. Aber nicht in seine Arme.
Ganz wie die Marie machte sie es. Kurzerhand

Diesmal dauerte es ein paar Wochen, bis Weit
wieder in das Städtchen wanderte. Er rümpelte mit

Annele sehen lassen? Nicht wissen, warum sie sich
nicht sehen lassen könnte! Man sagt, die Blondes

Da stand Weit wieder am Gartenzaun. Der
trachte und fnarrte von der Last, die sich gegen ihn

Nun wurde es hell im Hausflur der Bäckerei,
und Verta stand in der Helle. „So lauf doch!“

Sie trat auf die Straße. Sie kam auf Weit zu
und senkte den Kopf. Eine Weile stand sie schweigend

Jetzt endlich hob der Weit seine Arme und schloß
die Verta hinein. „Natürlich habe ich auf dich

Mißverständnis

Der von 1843 bis 1916 lebende Generalfeldmarschall
Freiherr Colmar v. d. Goltz-Pascha, der sich

In einer kleinen abgelegenen Stadt mußte er
über Nacht bleiben.

Als er im Hotel sein Abendessen einnehmen
wollte und die Speisefarte zur Hand nahm, sehte

Doch der zuckte bedauernd die Achseln und
entschuldigend sich: „Verzeihen Sie, verehrter Herr! Ich

Müller-Rädersdorf

Leitsätze

Man kann nicht allen helfen! sagt der Engherzig
und — hilft keinem.

Der eitle, schwache Mensch sieht in jedem einen
Richter, der stolze, starke hat keinen. Richter als

Wer in Gegenwart von Kindern spottet oder
läßt, begeht ein todeswürdiges Verbrechen.

Wenn du durchaus nur die Wahl hast zwischen
einer Unwahrheit und einer Grobheit, dann wähle

In der Jugend meinen wir, das Beringtste, was
das Leben uns gewähren könne, sei Gerechtigkeit.

Marie von Ebner-Eschenbach

Zwei Frauen stritten um Garn

Zwei Frauen, die eine war reich, die andere
arm, wurden einmal unheimlich um einen Knäuel

So soll der Richter die Wahrheit suchen mit
allem Fleiß. Er soll die Sache ansehen und nicht

Die verwechselten Goldbälle

Ein Münchner Rentner ging nach dem letzten
Krieg im Frühjahr regelmäßig über Schwabing

Diese Fläche wird aber auch von Reitern und
Reiterinnen besucht. Gut schon konnte der alte

Gute Augen hatte der alte Herr halt nimmer, aber
doch noch eine sehr gute Nase. Scharfenberg.

Herausgegeben im Auftrag der RS-Presse-Verlags-
Anstalt von Hans Meding, Ulm a. D.

Sommernacht

Still wie ein Garten liegt die Welt,
Im Schlaf sie noch den Atem hält.

Georg Schwarz

das schon mit Ihnen. Sie wären also gar kein
Friseur, wenn ich recht verstanden habe?“

Und das Männchen erwiderte nun ebenso ruhig
und friedfertig: „Friseur? Ich, woher ich denn?“

Und wenn der Leser nun noch etwas zu wissen
verlangt? Dieser Buschmann war seinerzeit Mit-

das schon mit Ihnen. Sie wären also gar kein
Friseur, wenn ich recht verstanden habe?“

Für tapferen Fliegerinjas

Mitarbeiter der Gauleitung ausgezeichnet... Stuttgart, Oberleutnant Karl Schinger...

H3 sorgt für den Lehrernachwuchs

Drei Ausleselager für die Lehrerbildungsanstalten... Stuttgart, Der einmal Gelegenheit hatte...

die Ausnahmeprüfung bestand... die Lehrausbildungsanstalten beziehen werden...

Von den Stuttgarter Straßenbahnen

Stuttgart. Bei den Stuttgarter Straßenbahnen... Stuttgart, Bei den Stuttgarter Straßenbahnen...

Seidenraupenzucht einer Volksschule

Kornwestheim, Kr. Ludwigsburg. Die Seidenraupen der Kornwestheimer Schulzucht stehen vor...

dem Einspinnen. Trotz der zeitweiligen ungünstigen... dem Einspinnen. Trotz der zeitweiligen ungünstigen...

Kein Wasser auf Kirchen trinken!

Chingen a. D. Daß man auf Kirchen kein Wasser trinken soll... Chingen a. D. Daß man auf Kirchen kein Wasser trinken soll...

Kultureller Rundblick

Zweites Stuttgarter Schloßkonzert

Zum Zuge der ausländischen Gastspiele, die für... zum Zuge der ausländischen Gastspiele, die für...

Narer Gliederung wiedergegeben die Suite... Narer Gliederung wiedergegeben die Suite...

Ehrung für Professor Steppes. Aus Anlaß des... Ehrung für Professor Steppes. Aus Anlaß des...

Wirtschaft für alle

Württemberg spart noch mehr

Die traditionelle Sparfreudigkeit in Württemberg... Die traditionelle Sparfreudigkeit in Württemberg...

Heute wird verdunkelt: von 22.12 bis 5.19 Uhr

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boeckner... NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boeckner...

Todesanzeige Nagold, 23. Juli 1943 Ernst Harr, Vater... Todesanzeige Nagold, 23. Juli 1943 Ernst Harr, Vater...

Todesanzeige Pfondorf, 22. Juli 1943 Ernestine Betsch... Todesanzeige Pfondorf, 22. Juli 1943 Ernestine Betsch...

2 vollst. Betten... (eiserne Bettstelle) gegen ein Fahrrad oder Bettvorleger... 2 vollst. Betten... (eiserne Bettstelle) gegen ein Fahrrad oder Bettvorleger...

Suche für meine Familie ein Harmonium... neu oder gebraucht... Suche für meine Familie ein Harmonium... neu oder gebraucht...

Noch mehr Fett! Steigerung des Anbaus von Ölfrüchten unsere Pflicht! Daher jetzt Winter-Raps und -Rüben vermehrt anbauen! NÄHRUNG IST WAFFE

ATA Salmiak... ..mit Salwiak... In dieser Packung erhalten Sie in den Geschäften Salmiak-ATA. Es ist besonders geeignet bei allen groben und hartnäckigen Verschmutzungen, beispielsweise Spielplatz, Rost u. Fleckel

NIVEA ZAHNPULVER... Zur Zeit werden Sie nicht immer Ihre gewohnte Nivea-Zahnpasta bekommen können. Damit Sie trotzdem regelmäßig Ihre Zähne mit einem Nivea-Erzeugnis pflegen können, haben wir für Sie das Nivea-Zahnpulver neu geschaffen. Es ist aus den für die Zahnpflege und Zahnerhaltung am besten geeigneten Stoffen und Aromen zusammengesetzt. Streudose 30 Pf. P. Beiersdorf & Co. A.-G. Hamburg

Geleebist gibt ab A. Dettinger, Calw. 31rka 8-10 Zentner Stroh verkauft Köhle Gehring, Althengstett Einen 1/4 jährigen Schnauzer (Rüde) verkauft Paul Zigmann, Stammheim Einen 12 Str. schweren Zugochjen verkauft gegen einen 15-17 Str. schweren Michael Böhler Spezhardt Verkaufte eine schöne, gewöhnliche, 35 Wochen trüchtige Kalbin Eugen Lutz, b. d. „Rose“ Althengstett Eine junge Zug- u. Fahrkuh fest dem Verkauf aus Karl Zalmon, Neuhengstett Kath. Sonntagsgottesdienste Nagold Nagold: 10 Uhr Rohrdorf: 7.30 Uhr Suche 15 cm starken und 4.50 m langen T-Eisenbalken zu kaufen. Hauser, Wenden Zunge Stenotypistin sucht auf sofort Anstellung in Calw und Umgebung. Angebote unter W. 3. 171 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Wie mit Stacheln bohrt auch das... ELASTOCORN... Taufshe ältere Nähmaschine gegen ein Fahrrad. Angebote unter W. 3. 171 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

KARLSRUHER PARFÖMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK F. WOLFF & SOHN Karlsruhe KALODERMIA KOSMETIK

Die moderne Chemie fand den Weg, lebenswichtige Mineralstoffe mittels Phosphorsäure so an Milcheiweiß anzulagern, daß diese besonders verträglich sind und zugleich gut ausgenutzt werden. LIVES Mineral-Milcheiweiß Präparate

Das Bewußtsein, die Seinen und das Seiner zu schützen zu wissen, gibt Kraft und Wagemut im Lebenskampf! Die deutschen Versicherungsunternehmen Gute Zug- und Fahrkuh 24 Wochen trüchtig verkauft Friedrich Pharmee Ernstmühl Kl. Wohnung m. Küche zu mieten, oder Haus zu kaufen gesucht. Mögl. Nähe Nagold oder Calw. Angebote erbeten unter WK 168 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Flamo aus den Seifenwerken von Flammer reinigt stark verschmutzte Berufswäsche. Mit wenig Flamo über Nacht einweichen und andern Tags aus heißer Flamo-Lauge herauswaschen. Damit sparen Sie Waschpulver und gewinnen Zeit. Von einer württ. Fabrik wird ein sofort bezugsbares Anwesen ca. 500 qm groß, möglichst ebenerdig oder einstöckig u. a. d. Bahn gelegen, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. unter S. F. 1181 durch Ann.-Exp. Carl Gabel GmbH. Stuttgart-N, Königstraße 42 Nähe Bahnhof Calw gutmöbl. heizbares Zimmer von Dauermieter gesucht. Angebote unter S. 171 an die Geschäftsstelle d. „Schwarzw.“

Fräulein mit Kind sucht auf sofort in Calw, möglichst Umgebung, möbl. Zimmer mit Küchenbenützung oder leeres Zimmer. Angebote unter HW. 171 an die Geschäftsstelle d. „Schwarzwald-Wacht“

Männliche oder weibliche Kraft zur Anfertigung einfacher Lichtpausen in Industriebetrieb nach Weidertstadt gesucht. Angebote unter W. 171 an die Geschäftsstelle d. „Schwarzw.“

Gloria Schuhpflege-Präparate sparsam verwenden. Dose u. Flasche nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen. Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften. Gloria-Werk, Köln-Nippes

Wir grüßen als Verlobte:
Christl Burkhardt
Heinrich Bender
 Weilschwann Calw
 Rotenbach/Enz
 Juli 1943

Gütlingen, 23. Juli 1943
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unserer lb. **Berta Hagenmeyer** sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die vielen Kranzspenden und nicht zuletzt dem Leidhonorar Gütlingen.
Johanna Fuß mit Sallen
Anton Fuß, 3. im Urlaub.

Beihingen, 25. Juli 1943
Dankfagung
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme b. Heldentode meines lb. Sohnes und Bruders **Wolff** danken wir allen herzlich. Bes. danken wir dem Mädchendor sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden.
Elisabeth Schauble
 mit Angehörigen

Kath. Sonntagsgottesdienste
 Calw: 7 Uhr und 9.30 Uhr

Evang. Gottesdienste
Nagold
 Sonntag, 25. Juli: 9.45 Uhr Hauptgottesdienst (Gemeindeopfer), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 14 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch, 28. Juli: 20 Uhr Bibelstunde (Vereinshaus).
Stetshausen
 Sonntag, 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Method. Gottesdienste
Nagold
 Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst
 Mittwoch: 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Freiwillige Feuerwehr
Nagold
 Montag, 26. Juli, 20 Uhr: Übung für **H.S.-Gruppe**.
 Der Wehrführer.

NSKK-Trupp Calw
 mit Motor-H.
 Sonntag, 25. 7.: 8 Uhr
Schießdienst
 im Schützenhaus Calw.
 Der Truppführer

Kleintierzüchterverein Nagold
 25. Juli 1943 um 15 Uhr „Rose“

Sofort lieferbar!
Zeitgeschichte
in Wort und Bild
 (1918-1939)
 Von Dr. Georg Usadel
Vier Bände
 Lexikonformat. Etwa 1100 Seiten und 600 Bilder und Karten. Kupfertiefdruckpapier. Goldprägung auf Buchrücken.
In Halbleinen gebunden
Gesamtpreis RM 68,-
 (Auch gegen Monatsraten)
 Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!
Arbeitsgemeinschaft für Zeitgeschichte
 Verlag GmbH. HH
 München 15, Landwehrstr. 61

Krankheitskosten bis RM 15,- täglich
 im Krankenhaus und Barzuschuß RM 5,-
 täglich nach Z-Tarif. Freie Arztwahl. Hohe Beitragsrückvergütung im Nichterkrankungsfall. Verlangen Sie unverbindl. Prospekt oder mindl. Anfristung.
Versicherungsvereinigung A. G.
 Bezirksdirektion Stuttgart, Hohe Str. 18

Radio-Apparat
 mit oder ohne Lautsprecher für Gleichstrom oder Wechselstrom sofort zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Wechselstrom-Gerät.
Ing. Arno Müller, Calw
 Stuttgarterstr. 19.

Altes Fräulein
 oder Frau zur Hilfe im Haushalt zu 2 Personen gesucht. Eintritt sofort. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwaldbacht“.
 Ältere Dame sucht auf unbestimmte Zeit
möbliertes Zimmer
 am liebsten mit Heizung.
 Angebote unter **G. W. 171** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwaldbacht“.

Altburg, 23. Juli 1943
Dankfagung
 Für die Liebe u. Teilnahme b. Heldentode unseres lb. Sohnes **Georg Weiß** herzl. Dank. Bes. Dank d. Altersgen., der Kameraderkennung und allen Teilnehmern an der Trauerfeier.
 Die teilnehmenden Hinterbliebenen

Waldborf, 21. Juli 1943
Dankfagung
 Allen, die unserem lb. Vater **Adam Hiller** in seinem langen Leben und bei seinem Heimgang Liebe erwiesen haben, sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, die Kranzspenden und dem Singchor.
Die Kinder mit Angehörigen

TEROKAL KLEBT IDEAL
 Sparsam verwenden
 Beschränkt lieferbar
 TEROSON-WERK BERLINER BÜRO. MIN.-WILHEMSDORF GÜNTZELSTR. 10-20

SEIT 35 JAHREN

UNSERE MARKE EIN BEGRIFF
CHEM. PHARM. WERKE
Dr. A. & L. SCHMIDGALL
WIEN

FÜR KINDER
 im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kleinstkin der Brotkarte je eine große Dose
NESTLE KINDERNAHRUNG

Ruh
 das fünfte mal 20 Wochen trüchtig, leidet dem Verlangen aus
Friedrich Weiß
 Althengstett.
 Verkaufe oder tausche eine 13 bis 14 Jhr. schwere
Schaffkuh
 10 Liter Milch, und gedeckt, gegen leichtere, auch nicht gedörrte
Ruh oder Kalbin
 Feig Besämler, beim „Lamm“ Unterjettingen, Kreis Böblingen

Aufforderung zur Anmeldung unbelegter Wohnungen
 gemäß § 14 der W.D. zur Wohnraumberversorgung der Luftkriegsbetroffenen Bevölkerung.

1. Unterbelegte Wohnungen sind von den Inhabern dem Bürgermeister bis spätestens 31. Juli 1943 anzumelden. Dabei ist anzugeben:
 a) Zahl der Zimmer,
 b) Zahl der Benutzer.
 Diese Meldung haben auch alleinstehende Personen zu machen, nicht dagegen Inhaber von Nebenwohnungen, die ihre Wohnung bereits gemeldet haben.
 2. Unterbelegte Wohnungen sind solche Wohnungen, bei denen die Zahl der Zimmer die Zahl der Benutzer um mehr als 1 übersteigt.
 3. Als Zimmer gilt jeder Wohnraum, dessen Grundfläche mindestens 10 qm beträgt, wobei die Grundfläche unterhalb einer Dachschräge und im Keller nur zur Hälfte mitgerechnet wird. Küchen, Wohnräume wie Flur, Badezimmer, Abort, Luftschuttraum u. dgl. sowie Geschäftsräume und konfessionelle Räume, die der gewerbsmäßigen Fremdenbeherbergung dienen, bleiben außer Betracht.
 4. Als Benutzer einer Wohnung gelten der Inhaber, die am 24. Juli 1943 bei ihm wohnenden polizeilich gemeldeten Familienangehörigen (Ehegatten, Verwandte und Verwandte des Inhabers), Hausangestellte, Hausgehilfen und Untermieter des Inhabers, soweit sie keine eigene selbständige Wohnung haben. Sind mehrere Kinder unter zehn Jahren als Benutzer vorhanden, so zählen je zwei davon als nur eine Person. Inhaber und Familienangehörige gelten auch dann als Benutzer, wenn sie polizeilich abgemeldet sind, weil sie Wehrdienst leisten oder zur Berufsausbildung, zur auswärtigen Arbeitsleistung oder zu ähnlichen Zwecken vorübergehend abwesend sind. Personen, die sich nur besuchsweise in der Wohnung aufhalten, sind nicht Benutzer. Bereits untergebrachte Luftkriegsbetroffene zählen nicht, sie sind jedoch unter Angabe des früheren Wohnortes und Entsendeganges zu vermerken und werden angerechnet.
 5. Die Erfassung und Zuweisung von Wohnraum zu Gunsten von Luftkriegsbetroffenen erfolgt durch den Bürgermeister nach den §§ 16 bis 20 der W.D. zur Wohnraumberversorgung der Luftkriegsbetroffenen Bevölkerung vom 21. Juni 1943 (RGBl. I S. 355).
 6. In nächster Zeit wird eine größere Anzahl Fliegergeschädigten aus Essen zur Aufnahme im Kreis Calw eintreffen. Die Zuweisung derselben an den einzelnen Wohnungsinhaber erfolgt unabhängig von den vorstehenden Bestimmungen, d. h. also ohne Rücksicht darauf, ob es sich bei der Wohnung, die für die Unterbringung vorgesehen ist, um eine unterbelegte Wohnung in obenstehendem Sinn handelt oder nicht. Die zur vorläufigen Unterbringung der Fliegergeschädigten erforderlichen Räume, Betten und Einrichtungen werden durch mich oder den beauftragten Bürgermeister auf Grund des Reichsleistungszeugnisses beschlagnahmt und in Anspruch genommen werden. Die endgültige Einweisung Luftkriegsbetroffener erfolgt später nach Ziff. 5 dieser Anordnung.
 7. Wer vorzüglich oder fahrlässig die Meldung nach Ziff. 1 unterläßt, wird nach § 13 Abs. 4 der Wohnraumberversorgungsverordnung bestraft.
- Die Herren Bürgermeister erjuche ich, Vorstehendes sofort in ortsüblicher Weise bekanntzumachen. Soweit in den Gemeinden als ortsübliche Bekanntmachung auch die Veröffentlichung im Kreisamtsblatt vorgeschrieben ist, gilt diese Aufforderung zugleich als ortsübliche Bekanntgabe.
 Calw, den 21. Juli 1943.
 Der Landrat
 In Vertretung: Dr. Römer.

Stadt Wildberg Kreis Calw
 Zu dem am nächsten Montag, den 26. Juli 1943, stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
 ergeht Einladung.
 Marktbeginn: Schweinemarkt 1/8 Uhr, Viehmarkt 8 Uhr.
 Der Bürgermeister

NS.-Reichsbund für Leibesübungen
 Sportgau Württemberg/Sportkreis Calw
 Am Samstag u. Sonntag, 24./25. Juli 1943, finden in der städt. Turnhalle am Brühl die
Gaumannschaftsmeisterschaften der Fechterinnen
 Florett statt.
 Beginn: Samstags 17 Uhr, Sonntags 9 Uhr. Die Bevölkerung wird hierzu freundlich eingeladen.

Rabinkoffer oder Herrenlederhoffer
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unt. **G. S. 171** an die Geschäftsst. d. „Schwarzwaldb.“

1893 □ 50 Jahre □ 1943
Schlacht-Pferde
 kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte)
Gottlob Riedt, Pferdeschlächtereier, Inh. M. Höflich, Pforzheim, Fernspr. 7254

Ton
 hilft Punkte sparen
 Mit **Ton** behandelte Gewebe sind wasserabweisend und daher gegen Schäden durch Nässe einwirkende lange geschützt.
Ton schont die Stoffe, steigert deren Haltbarkeit und spart dadurch Arbeits- und Maschinenkraft für eine Neuherstellung.
 Orig.-Bil. mit 25 g RM - 37 u. R. in einschlägigen Geschäften
 Ausführliche Prospekte durch Curta & Co. GmbH, Berlin-Brandenburg

Schuhcreme einsparen!
Guttalin
 eingetr. Wz.
 Selbst hauchdünnes Auftragen genügt. Erst trocknen lassen. Dann erstbürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart.
 Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin.
 Edt nur mit dem Aufdruck:
Guttalin
 Nur in Fachgeschäften
 Guttalin-Fabrik Köln

SPARSAM
 gebrauchen nicht nur vorzuziehen, Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der
PERI
 UND
KHASANA
 Körperpflegemittel.
Dr. Korthaus
 22, COBURGER STRASSE, FRANKFURT A. M.
PERI

Marmelade
 der gesunde feierpende Brotaufstrich darf in diesem obst- und beerenreichen Jahr in keinem Haushalt fehlen. In **WECK-Gläsern** kann Marmelade auch mit wenig oder auch ganz ohne Zucker vorzüglich gehalten werden. Hausfrauen, die hierüber nicht Bescheid wissen, erhalten gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeiger wissenswerte Winke und Ratschläge kostenlos von der
Einkoch-Versuchs Küche
J. WECK & CO.
 Öflingen / Baden

Jedes Saatgut
 sei es wirtschaftseigenes Hochzucht- oder Handelssaatgut, kann Krankheits-erregere aufweisen. Beizung ist daher unbedingt erforderlich.
Ceresan
 Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten!
„Bayer“
 I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Kleineres
Fabrikgebäude
 circa 200 qm mit Wohnhaus an Bahnstation zu kaufen oder zu mieten gesucht.
 Angebote unter **M. S. 106** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwaldbacht“.

Die große NUMMER
 Dieser große Zirkusfilm schildert spannend und dramatisch den schweren Beruf der Menschen vom Zirkus u. die Liebesgeschichte zweier junger Artisten.
 Hauptrollen: **Leni Marenbach, Rud. Prack, Paul Kemp**
 Kulturfilm u. neue Wochenschau Jugendl. sind zugelassen
 Samstag, 20 Uhr, Sonntag 14, 17 und 20 Uhr.
Volkstheater Calw

Tonfilmtheater Nagold
 Samstag 7.30 Uhr
 Sonntag 1.30, 4.30, 7.30 Uhr,
 Montag 7.30 Uhr.
„Damais“
 Ein Sarah Leander-Film, erfüllt von erregendem Leben, von einer Flut spannungsvoller und krimineller Ereignisse.
 Für Jugendliche verboten
 Neue Wochenschau Kulturfilm

Nagold - Stadttacker
 Dehners histor. beliebtes Rasperl
 kommt Samstag abend 8 Uhr große Hauptvorstellung „Die Räuber“ in 3 Akten. Sonntag nachm. 1/2, 3 Uhr, 3 1/2, 4 Uhr und 5 Uhr große Kinder- und Familienvorstellung, abends 8 Uhr Hauptvorstellung. Alles leicht Tränen.
Reitenharzuffell
 Samstag ab 4 Uhr und Sonntag von 1 Uhr ab geöffnet. Besuchen Sie alle diese alte deutsche Volkskunst. Zahlreichem Besuch sieht freundlich entgegen.
 Der Besitzer

100 Mark in 10 Tagen
 zahlen wir in bar bei Krankenhausaufenthalt für RM. 1.75 Monatsprämie unabhängig von einer bereits bestehenden Versicherung.
 Außerdem führen wir: Krankheitskostentarif (bei Krankenhausbehandlung 1., 2. und 3. Klasse) und Tagelohn-Tarif.
Deutsche Krankenversicherungs-V.G.
 Landesdirektion für Süddeutschland
Stuttgarter-S.
 Platz der St. 14
 Fernruf 71 183

Morkit
 Das Saatgut schmeckt den Vögeln gut! Aber nicht, wenn es vergällt wird mit
Morkit
 Morkit ist wie Ceresan-Trockenbeize anzuwenden. Keine Keimtschädigungen.
„Bayer“
 I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Gut rasiert - gut gelohnt
ROTBART KLINGEN
 Sorgfältiges Abtrocknen der Klinge - am besten mit weichem Papier - gleich nach dem Rasieren erhält die Schneefähigkeit.